KarFreitag

Stille überm Land. Selbst die Glocken der nahen DorfKirche schweigen. Halten inne. Mit dem heutigen passenden Wetter ziehen wir uns gerne zurück. In die Wärme, ins Haus, in uns.
Die Welt feiert Ostern. Doch was feiern wir da eigentlich? WIESO? Und was steckt darunter, darinnen? Und was hat es mit mir zu tun?
Uraltes Brauchtum gestaltet diese Zeit – vom Nestbau, zum Hasen, über Feuer und Feiern, hin zum Licht. Vieles davon kommt aus vorchristlichen Zeiten. Schon immer haben die Menschen die Kraft des Lebens gefeiert, den Sieg über den Winter, über den vermeintlichen Tod. Die urnatürliche Kraft des Neuanfangs, des Neuwerdens, der Auferstehung. Die Christen weithin feiern die Auferstehung Jesu Christi – das Licht der Welt.

Gibt es eine Verbindung zwischen den Gedanken des **Yoga** und Jesus? Im **Yoga Sutra** spricht **Patanjali** „vom innersten Licht, vom **innersten Wesenskern**“. Ihn gilt es zu entdecken, die vielen Hüllen, Schichten, Schleier nach und nach zu entfernen. Muster abzulegen. Das Bild einer Zwiebel passt sehr schön, Schicht um Schicht bis zum Kern. Dann der Blick in den Spiegel – frei – erkennend WAS ich bin. **Jesus LEBTE** was er war und ist – ein Kind, Sohn Gottes, lebte das Licht, den innersten Kern in sich. Diesen Zuspruch haben wir ALLE – doch leben wir ihn? Leider nicht immer. Weder erinnern wir uns an unseren Seelenauftrag noch an die nährende **Quelle, den Ursprung, die Mitte, den Punkt**. Gott. Hier ist alles EINS.

Was ist das Geschenk dieser Tage – wo finde ich mich inmitten der Rhythmen meines Lebens wieder?

In der „**heiligen Woche“** befindet sich **das ganze Leben**:

*Nähe, Feiern, Angst, Verrat am **Gründonnerstag**.*
*Schmerz, Scheitern, Abschied, Tod, Aus am **Karfreitag.***
*Aushalten, Trauer, Verzweiflung, Warten, Stille, Tränen am **Karsamstag**.*
*Und dann - Verwandlung, Staunen und Erlösung am **Ostersonntag**. Auferstehung.*

Wer aufstehen will, muss erst mal – liegen oder sitzen. Wie wahr. Erst wenn ich den Schmerz kenne, wenn ich Dunkel erfahren habe, dann kann ich wandeln, wachsen, aufstehen. Dies **JA zu dem was ist**. Erst dann kann ich mich umtun, wo das Licht, das Leben für mich ist. Muss für mich spüren, wo **meine Wurzeln** sind, was mir Kraft gibt, was **Quelle** und Nahrung ist, wo ich Halt inmitten der Turbulenzen finde. Den Ort finden, der zu meiner, zu deiner Seele passt. Ostern kann solch ein Impuls sein – mit anderen, neuen Prioritäten weiter gehen, Richtungswechsel statt „immer schon so“, **Aufbruch ins Leben**.
Ostern heißt nicht fertig sein, sondern immer wieder aufs Neue entdecken und finden. Fasten schafft Raum – beFREIt – macht neue Schritte möglich.
Ich denke Ostern verändert jeden meiner Tage – ich erlebe mich immer wieder in meiner eigenen Unvollkommenheit – lerne mich damit anzunehmen – **kostet Mut** – und auch dies

Annehmen was an Köstlichem, Wertvollem in mir steckt und nach Außen drängt – auch dies kostet Mut. Ruhe im Erkennen **„Es ist gut!“**

DAS feiern wir an Ostern – Leben siegt – in uns und um uns – weil die göttliche Kraft das Leben ist. Die Entwicklung. Die Entfaltung. Die Transformation.

Genau DAS **wünsche** ich uns allen in diesen Tagen-

- Bewusste **Momente des Inne Haltens** – still seins
- Immer wieder den **Mut Altes sterben** zu lassen
- Den **leeren Raum** erkundend
- Für das **Neue - Leben**
- In allem Sein die **Kraft der Auferstehung**!
- den **Himmel in dir** entdeckend
- erkennend - die Auferstehung ist bereits in dir
- und bringt dich mit deinem **wahren Selbst in Berührung**

Ich wünsche dir **sichtbar buntes lebendiges Leben**!

Ich wünsche dir/Euch **gesegnete Ostertage**!

Hildegard

Wo lernen wir?
Wo lernen wir leben
und wo lernen wir lernen
und wo vergessen
um nicht nur erlerntes zu leben?

Wo lernen wir klug genug sein
die Fragen zu meiden
die unsere Liebe nicht einträchtig machen
und wo
lernen wir ehrlich genug zu sein
trotz unserer Liebe
und unserer Liebe zuliebe
die Fragen *nicht* zu meiden?

Wo lernen wir
uns gegen die Wirklichkeit wehren
die uns um unsere Freiheit
betrügen will
und wo lernen wir träumen
und wach sein für unsere Träume
damit etwas von ihnen
unsere Wirklichkeit wird?
Erich Fried